

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreussen-berlin.de

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin
Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

03. Juli 2014 Hk

260	Montag	18. August 2014,	18.30 Uhr
	Thema	Die deutsche Minderheit in Westpreußen vom Ersten Weltkrieg bis 1989. (Mit Medien).	
	Referent	Roland B o r c h e r s , Berlin	

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Großer Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

Bis zum Ersten Weltkrieg waren die Deutschen die größte Bevölkerungsgruppe in Westpreußen, doch in dem Teil, der 1920 zu Polen kam, waren sie in der Minderheit. Ein Großteil der Deutschen wanderte infolge der neuen Grenzziehung ab - freiwillig oder unter Zwang. Die polnische Regierung versuchte das Gebiet zu "entdeutschen", die Deutschen wurden diskriminiert, trotzdem gab es ein gutes nachbarschaftliches Zusammenleben. Gegen Ende der 1930er Jahre verschlechterte sich das Verhältnis, bei Kriegsausbruch wurden zahlreiche Deutsche von Polen verschleppt und kamen ums Leben. Der Zweite Weltkrieg zerstörte die Gemeinschaft endgültig, die Nationalsozialisten töteten sämtliche Juden und viele Polen. Am Ende des Zweiten Weltkrieges flüchteten die meisten Deutschen vor der Roten Armee, die übrigen wurden ausgesiedelt und vertrieben. Nur wenige Deutsche konnten bleiben, sie mussten zu Polen werden, denn im kommunistischen Polen durfte es keine Deutschen mehr geben. Nach 1989 entstanden in Polen Organisationen der deutschen Minderheit, das deutsche Erbe wird zunehmend wiederentdeckt.

Roland Borchers, geb. 1980 in Oldenburg. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geschichte Ostmitteleuropas des Osteuropa-Instituts der Freien Universität Berlin. Studium der Geschichte und Polonistik in Berlin, Wien und Warschau, Masterarbeit zum Thema des Vortrags. Zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Deutschen in Westpreußen und der Kaschubei, Zeitzeugeninterviews, Seminar und Exkursion mit Studierenden in die Region. Koordinator des Forschungsprojektes „Erinnerung und Identität in der Kaschubei“, finanziert vom Bundes-beauftragten für Kultur und Medien.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 35,- usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 15,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.